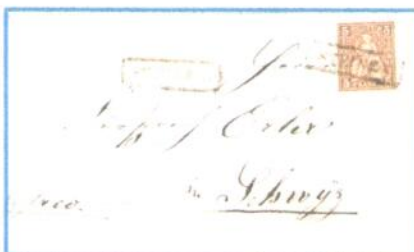


Kimmel Stiftung für Postgeschichte, Lindenweg 1, CH 6403 Küssnacht am Rigi



Schwyz 1853



Steinen 1875



Küssnacht SZ 1900

Küssnacht, 28. Januar 2025

Tätigkeitsbericht 2024

Alle Stiftungsräte sind bis Ende 2026 wieder gewählt und weiterhin ehrenamtlich für die Stiftung tätig. Hauptaufgabe wird jedoch noch für einige Jahre die ausstellungswürdige Gestaltung der Sammlungen sein, wozu teils zeitraubende Forschungsarbeiten notwendig sein werden.

2024 konnten wir das Exponat Postgeschichte Kanton Uri mit allen je eröffneten Postbüros fertig stellen und im November 2024 erstmals gesamthaft auf total 43 m² in Goldau ausstellen. Unsere umfangreiche Sammlung „Postgeschichte der Republik Venetien bis 1848“ konnte bereits von den wichtigsten Orten wie Venedig, Verona, Vicenza“ ausstellungswürdig gestaltet werden.

Gemäss Stiftungszweck konnte der Stiftungsrat der Kimmel Stiftung für Post-Geschichte an seiner Sitzung vom 12. Juni 2024 nach eingehender Diskussion folgende Ehrenpreise vergeben:

Andreas Grünewald, als Autor, Aussteller und Forscher der „Helvetischen Republik“, sowie an

Rolf Leuthard, als Aussteller und Forscher für seine Exponate „Postgeschichte des Kantons Solothurn“, „das eidgenössische Wehrwesen“ und „Schuhfabrik Bally“.

Die Goldmünzen mit Laudatio und Diplom werden am 8. November 2025 anlässlich eines von uns organisierten Seminars im „Bauernhof“ in Goldau übergeben. Dies wird danach in der Schweizer Briefmarken-Zeitung veröffentlicht.

Unsere wichtigsten Gönner spendeten im Jahre 2023 Fr 396'000. Im April 2024 hat der Stifter Kurt Kimmel seine Sammlungen der Stiftung übergeben. Wir haben auch Sammlungen von Spendern erhalten, welche nicht veröffentlicht werden möchten. Es waren vor allem weitere Sammlungsteile der Postgeschichte der Kantone Schwyz, Uri und Tessin aus den Jahren 1798-1899. Obwohl wir mit weiterhin abnehmenden Geldspenden rechnen und wir unsere Tochterfirma Kimmel Museum Betriebs AG Goldau finanziell unterstützen, werden unsere liquiden Mittel genügen, damit wir schuldenfrei sämtliche Ausgaben bezahlen können.

Um unsere Ausgaben zu reduzieren, verwaltet die Museums Betriebs AG Goldau seit 1.1.2024 alle Liegenschaften mit Buchhaltung selbst. Dank Erhöhung des Aktienkapitals von CHF 100'000 auf CHF 2 Mio konnte diese im Januar 2024 ein Mehrfamilienhaus mit jährlichen Mietzinseinnahmen von brutto Fr 80'000 in Goldau kaufen. Dies sollte helfen deren Personalkosten inskünftig teilweise zu finanzieren.

Die Website der Stiftung www.kimmelstiftung.ch ist während des Jahres 2024 laufend angepasst worden. Ferner haben wir begonnen periodische Newsletter zu versenden.

Am 29.6.2023 haben wir ein Gesuch eingereicht für einen Beitritt zum Verband der Museen der Schweiz (VMS), welches im Herbst 2024 genehmigt wurde.

Kimmel Stiftung für Postgeschichte, Lindenweg 1, CH 6403 Küssnacht am Rigi

Unsere KS Betriebs AG hat sich im Jahre 2023 ebenfalls erwartungsgemäß entwickelt. Alle Wohnungen sind mit angepassten Verträgen vermietet. Das von der Stiftung investierte Aktienkapital wurde am 29.3.2023 von Fr 500'000 auf Fr 800'000 erhöht zwecks Vermeidung höherer Steuern in Luzern wegen angeblich zu geringem Eigenkapital.

Wir haben in Zusammenarbeit mit unserer Revisionsfirma ein Gesamtkonzept erarbeitet, wonach mehrwertsteuerpflichtige Umsätze nur von steuerpflichtigen Tochterfirmen vereinnahmt werden, damit die Stiftung steuerbefreit weiterhin gemeinnützig tätig sein kann, anderseits auf die Rückforderung von bezahlten Mehrwertsteuern verzichten muss. Anderseits wurden die im Jahre 2023 einbehaltenen Verrechnungssteuern von CHF 4536.18 auf unser Bankkonto vergütet.

Unsere Jahresrechnung mit Tätigkeits- und Revisionsbericht für das Jahr 2023 haben wir im Juni 2024 ordnungsgemäss an die Stiftungsaufsicht in Bern eingereicht, jedoch bisher keine Rechnung für deren Prüfung und Genehmigung erhalten.

Der Präsident dankt allen Stiftungsräten für die bisher ehrenamtlich geleistete Arbeit bei der Planung und Gestaltung unseres Museums in Goldau, so dass viele Vereine und Bewohner dieses besuchen konnten. Die philatelistischen Fachorgane im In- und Ausland haben deswegen bereits einige positive Berichte veröffentlicht.



Kurt Kimmel, Präsident des Stiftungsrates